

# Forum der Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1980)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Von anderen Erfahrungen berichtete der Argentinier Gerardo Vallejo: «Trotz nunmehr sechs Jahren Exil bin ich bisher nicht in der Lage, einen Film zu machen über die Situation, die mein Land gegenwärtig erlebt.» Das sei, so Vallejo weiter, die Aufgabe derjenigen, die im Lande geblieben seien und dort versuchten, unter primitivsten Bedingungen ein «Kino im Verborgenen» zu machen. Nach seiner Aussage hat es derartige Filmveranstaltungen mit bis zu 8000 Menschen gegeben. Seine eigene Aufgabe sieht Vallejo, der in Madrid lebt und dort 1979 eine Filmschule gegründet hat, in der Auseinandersetzung mit seiner eigenen Situation. «Überlegungen eines Wilden» (*Reflexiones de un Salvaje*), den er 1979 in Spanien drehte, ist eine faszinierende Reflexion zum Thema. Vallejo sucht in diesem Film im spanischen Dorf seiner Vorfahren nach den Wurzeln seiner Existenz, die ihm durch die Emigration genommen worden sind. Er findet in diesem sehr persönlichen Film nicht nur Momente einer neuen Identität, sondern auch eine vergessene zerfallende Welt, die selber ihre eigenen Ursprünge verloren hat – also ebenso entwurzelt ist, wie er selber. Vallejos Film legt die Vielfalt der Folgen und Bedingungen solcher Entwurzelungsprozesse bloss und ist daher ein unmittelbar wichtiger Film gerade für uns in den «Metropolen».

Die Mannheimer Seminare mit Filmschaffenden aus der «Dritten Welt» waren in den letzten Jahren nicht nur eine wichtige Gelegenheit zur Begegnung für europäische Journalisten und Verleiher. Oft boten sie den Filmschaffenden aus Asien, Afrika und Lateinamerika auch erstmals Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander. Sogar Filme aus dem Nachbarland bekam so mancher in Mannheim erstmals zu sehen. Es fällt schwer auf diese ungewöhnlich direkte Form entwicklungspolitischer Hilfestellung zu verzichten. Am Ende des Seminars gab es eine Abschlusserklärung, in der eine Fortsetzung dieser Begegnungsform, der Aufbau eines Dokumentationszentrums, regelmäßige Publikationen und die Unterstützung und Förderung des Verleihs

von Filmen aus der «Dritten Welt» gefordert wurden. Man wird sehen was daraus wird. Jedenfalls wäre die Begegnung von Filmschaffenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die für das nächste Jahr vorgeschlagen wurde, ein absolutes europäisches Novum und auch eine aussergewöhnlich interessante Veranstaltung. Josef Schnelle

---

## FORUM DER LESER

---

### Filmkritik in ZOOM-FB nicht aktuell ...

Im Editorial von ZOOM-FB 20/80 fährt Urs Jaeggi dem «Zürcher» Fernsehen DRS (begründeterweise) an den Karren und schreibt unter anderem: «... 'Neu im Kino', eine Sendung, die über das Zürcher Kinoprogramm informiert». Gut gebrüllt, aber: Über welche Filme informiert denn ZOOM? In Bern laufen im Moment, um nur die wichtigsten zu nennen, «Aus dem Leben der Marionetten» von Bergman (2. Woche), «Atlantic City» von Malle (2. Woche), dazu auch «L'amour violé» von Bellon (3. Woche). Ich habe sämtliche ZOOM des laufenden Jahrgangs (Inhaltsverzeichnisse) durchgeblättert: Keine Filmkritik, nicht einmal eine Kurzbesprechung der genannten Streifen. Natürlich können Sie nicht jedes Filmchen besprechen, das in Bern zufällig gezeigt wird. Aber wie können Filme von Bergman oder Malle projiziert werden, ohne dass ZOOM sich (vorher) damit befasst! Dies erstaunt umso mehr, als früher schon einmal in einem ZOOM-Editorial beklagt wurde, Bern sei filmisch vollständig zur Provinz abgesunken, neue Filme würden nach Zürich eher erst einmal in St. Gallen gezeigt und dann vielleicht in Bern. Bis dann müsste die Redaktion ja längstens Zeit gehabt haben, wenigstens die Berner zu informieren... Ich hätte im Anschluss an das Editorial nicht zur Schreibmaschine gegriffen, wenn solcher Blackout oder Verspätung bei ZOOM-FB zum erstenmal festzustellen wären. Aber Gleiches geschah schon

öfters, leider. ZOOM's Kritiken lese ich meist mit Gewinn, die Berner Lokalpresse durchgehe ich nur sporadisch, und ich besuche ungern Filme, über welche ich mich nicht vorher informieren konnte.

Martin Bieri, Bern

### ... ein Problem, das der Redaktion zu schaffen macht

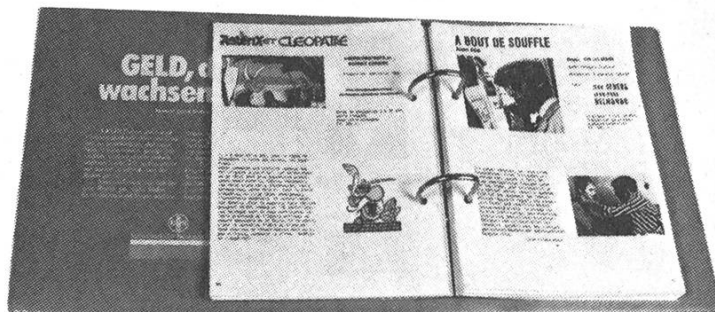
wie können Filme von Bergman oder Malle projiziert werden, ohne dass ZOOM-FB sich damit (vorher!) befasst? Das Problem, das Martin Bieri in seinem Brief aufgreift, beschäftigt uns seit Jahren über seine lokale Dimension hinaus. Fürwahr: Warum ist es einer Film- und Medienzeitschrift nicht möglich, rechtzeitig – und das kann in diesem Falle doch nur bedeuten: spätestens beim Anlaufen des Films in einer der grossen Schweizer Städte – mit einer fundierten Kritik aufzuwarten? Eigentlich aus zwei Gründen: Einmal, weil wir nach wie vor Wert darauf legen, die Filme zu sehen, bevor wir darüber schreiben, zum andern, weil eine Halbmonatsschrift mit einer Redaktionsfrist von ungefähr 14 Tagen rechnen muss. Mit dem Sehen machen es uns die Filmverleiher nicht immer leicht. Für eine Tageszeitung mag es zwar angehen, wenn die Pressevisionierung eines wichtigen Films zwei Tage vor seinem Start im Kino stattfindet; für uns reicht es aber leider nicht, um den Forderungen nach Aktualität unserer Leser nachzukommen. Das ist

mithin auch ein Grund, weshalb wir Filmfestivals besuchen. Die Berichte haben nicht zuletzt die Aufgabe, die Leser in einer vorläufigen Weise über wichtige Filme zu orientieren, die demnächst in unsere Kinos kommen. Im übrigen gehen wir so vor, dass ein Film dort einem Kritiker in Auftrag gegeben wird, wo er zuerst anläuft. Da kann es schon vorkommen, dass wir mitunter nicht zu spät, sondern – zumindest für einen Teil der Leser – zu früh reagieren. Die von Martin Bieri vermisste Kritik zu «L'amour violé» beispielsweise ist bereits in ZOOM-FB Nr. 11/78 erschienen. Die Redaktion gibt sich alle Mühe, die Rubrik «Filmkritik» auf einem möglichst aktuellen Stand zu halten. Das ist – zugegebenermassen – nicht immer leicht. Manchmal spielt uns auch unser Platzangebot, das aus Kostengründen leider nicht beliebig dehnbar ist, einen Streich. Meistens sind es aber die Kinobesitzer und Filmverleiher, die mit einem sich konkurrenzierenden Angebot an wichtigen Filmpremierer im Schleuderstil nicht nur sich selber schaden, sondern auch eine seriöse Berichterstattung über die Filmszene in der Tagespresse wie in Fachorganen verunmöglichen. Das Problem ist übrigens ein ähnliches wie beim Fernsehen. Wer seinen Film heute nicht in Zürich startet, meint aus dem grossen Geschäft ausgestossen zu sein. Wir bedauern dieses Vorgehen sehr und können seine Fragwürdigkeit nicht genügend kritisieren.

Urs Jaeggi

## Über 200 ausgewählte Spielfilme aus aller Welt

Verlangen Sie unsern  
illustrierten Verleihkatalog



Rialto-Film AG,  
Abt. Schmalfilm  
Münchhaldenstrasse 10,  
8034 Zürich  
Tel. 01-55 53 77

**AZ**  
**3000 Bern 1**

Reiseführer  
Klassiker  
Kunstabände  
Belletristik  
Landkarten  
Jugendbücher  
technische Literatur  
Bildbände  
Religion  
Hobby  
Recht und Wirtschaft  
Geschichte  
Naturbücher  
Philosophie  
Wörterbücher und Lexika  
Spiel und Sport

**Bücher aus allen Verlagen werden besorgt**

**BUCHSTÄMPFLI**

**Die Versandbuchhandlung der Firma  
Stämpfli & Cie AG Bern besorgt Ihnen  
raschmöglichst jedes lieferbare Buch**

**BUCHSTÄMPFLI**

Postfach 263, 3000 Bern 9  
Tel. 031/23 7171 (auch ausserhalb der Geschäftszeit)  
Telex 32 950